

Wanda Wattestab, Ramona Rakete, Polly Popcorn und Zora Zweck - so heißen einige der insgesamt 56 Badekappen, die die Lichtenraderinnen Beate Kothe und Katja Schnetzke kreiert und fotografiert haben und nun aktuell in der Alten Mälzerei ausstellen.

Aus den Buchstaben ihrer Vornamen leitet sich auch der Name der Ausstellung ab: aus BEATE und KATJA mitsamt den KAPPEN werden die BEATKAPS.

Die Badehauben sind aus Alltagsgegenständen gestaltet, so zieren das Modell Wanda Wattestab unzählige Wattestäbchen, Ramona Rakete präsentiert sich mit Tischfeuerwerk als Korkenzieherlocken, auf Polly Popcorns Haube kräuselt sich essbares Popcorn und Zora Zweck ist mit Reißzwecken übersät. Vier der Modelle und Fotos aller Badekappen der BEATKAPS sind nun in einer Ausstellung zu sehen.

Hinter den fantasievollen Badekappen steckt aber mehr als eine Vorliebe für das unverzichtbare Schwimmutensil der 70er Jahre. Beate Kothe leidet seit Jahren unter anderem unter Muskelschwäche, an vielen Tagen ist sie zu schwach zum Laufen und es geht es ihr schlecht. Kein Arzt konnte ihr helfen oder eine Diagnose stellen, ihre Symptome wurden als „psychosomatisch“ abgestempelt wie oftmals bei vielen Patienten, bei denen keine genaue Ursache für ihr Leiden gefunden wird. Für diese Menschen möchte die 55-Jährige da sein und ihnen Gehör verschaffen – deshalb die Botschaft der Beatcaps: Can you hear me? Can you feel me inside?

„Ich möchte, dass auch diese Patienten gesehen und erhört werden und dass andere Menschen erfahren, wie es mir tief im Inneren geht; auch wenn es keinen Namen für diese Krankheit gibt.“

Sogar im Bekanntenkreis stieß sie manchmal auf Unverständnis und so suchte sich die ehemalige Angestellte im öffentlichen Dienst in der Kunst ein Ventil, um „das Gedankenkarussell zu stoppen und mich auf schöne Dinge zu konzentrieren“, wie sie erzählt.

Sie hat sich immer kreativ abgelenkt; zuerst schrieb sie Kurzgeschichten, arbeitete ihr altes Tagebuch auf, fing an zu nähen. Im Schwimmbad fiel ihr eine gelbe Badekappe mit Blumen ins Auge – das war die Initialzündung, sagt Beate Kothe: „Am Anfang habe ich die Badekappen mit Haushaltsdingen gestaltet, wie Teebeutel, Eintrittskarten, Sahnebaisers und Bonbons (Fruchtkaramellen). Das hat mir so viel Spaß gemacht, dass

Alte Mälzerei Lichtenrade

## Badekappen mit Botschaft: Beatcaps sollen Gehör verschaffen



Beate Kothe und Katja Schnetzke (v.l.) bei der Auswahl der Ausstellungsstücke.

ich sozusagen in Produktion gegangen bin.“

Da die Styroporköpfe und Badekappen ihr Budget sprengten, unterstützte der Badekappenhersteller „Beco“ die Künstlerin und schickte ein Paket mit rund fünfzig Badekappen. Meistens arbeitet Beate Kothe gleichzeitig an zwei bis drei Kappen, bringt Reißzwecken, Korken oder tausend Puzzle-teile mit Heißkleber an. Für eine Haube braucht sie mehrere Tage. Katja Schnetzke, Spezialistin für Raumdesign und Immobilienvermittlung, mit Leidenschaft für Fotografie, ehemalige Arbeitskollegin von Beate Kothe und ebenfalls in Lichtenrade sesshaft, entdeckte das Potential der prachtvollen Schwimmhauben.

Sie fotografierte die Werke und setzte, durch verschiedene Variationen, Collagen und Farbdesigns, die Damen in Szene. Für die Ausstellung haben sich beide ausschließlich auf die reinen Fotografien festgelegt. Schnetzke motivierte Kothe zur Ausstellung: „Die Kappen wären definitiv im Regal verstaubt, sie waren am Anfang eher Therapie – aber sie sind einfach so einzigartig und schön.“

Eine kleine Auswahl der Badekappen war bereits Teil einer privaten Vernissage mit anderen Künstlern und des Lichtenrader Kunstfensters 2020. Vor dem Schaufenster eines Optikers blieben die Leute lange stehen, lachten und fanden offensichtlich Gefallen an den prachtvollen Schwimmhauben.

„Beatcaps“ ist die erste gemeinsame Ausstellung der Lichtenrader Künstlerinnen. Die haben noch Großes mit ihren „Damen“ im Sinn, wie sie die Styroporköpfe

samt Hauben liebevoll nennen. „Wir planen einen Online-Shop mit Merchandise-Produkten, z.B. einen Duschvorhang, T-Shirts mit der Botschaft ‘Can you hear me?’, Kalender, Stoffbeutel, Kühl-schrankmagnete und mehr“, erklärt Schnetzke. „Teile der Erlöse daraus könnten den Menschen zugute kommen, denen sogar die Zentren für seltene Erkrankungen nicht weiterhelfen konnten, die ohne Diagnose leiden müssen, sogenannte Drehtürpatienten. All die Badekappen stehen sinnbildlich für diese Patienten.“

Beate Kothe und Katja Schnetzke freuen sich, ihre Kunstform nun fürs Publikum zu öffnen. „Das bisherige Feedback aus unserem Umfeld war durchweg positiv, sodass wir voller Stolz nun auch dem breiten Publikum unsere „Damen“ präsentieren können.“

Die Ausstellung kann ab Montag, dem 24. Januar bis voraussichtlich Ende Juni besucht werden. Aktuell zu folgenden Zeiten: montags: 12-14 Uhr, mittwochs: 14-17 Uhr und freitags von 12- 15 Uhr. Sonderbesichtigungen können gerne telefonisch vereinbart werden.

**Alte Mälzerei, 4.OG, Steinstraße 41, 12307 Berlin (direkt am S-Bahnhof Lichtenrade)**

Der Eintritt ist frei. Es gilt die 2G-Regel / mit Mund-Nase-Schutz.



Can you hear me? - Mach dich sichtbar ist das Motto der kreativen Badekappen-Ausstellung.